Hieraus ergibt sich dann weiter nachstehende Darstellung der Stufen der Durtonleiter

0 $2q - o$ $-8q + 5o + x$ $-q + o$ q $-9q + 6o + x$ $-7q + 5o + x$,
in der für Terz, Quarte und Septime auch zur Vermeidung negativer Koeffizienten von q

$$45q - 26o - x \quad 52q - 30o - 2x \quad 46q - 26o - x$$

geschrieben werden kann und die unmittelbar zeigt, daß alle reinen Intervalle bis auf einen Fehler von höchstens $\pm 2x$ in der Reihe der 53 Vielfachen von q vorkommen. Damit sind die von Herrn Wallot erwähnten Beziehungen nahezu ohne jede Rechnung gewonnen.

Ebenso einfach, um noch ein Beispiel anzuführen, ersieht man (was im Hinblick auf die 17stufige arabische Tonleiter von Interesse ist) aus $o = 12.51x = 17.36x = 17.1^{15}$, daß die Oktave 17 kleine Halbtöne enthält, und daß wegen $3.36x = 108x = 2^2 + 4x$ und $10.36x = 360x = 7^1 + 2x$ auf den großen Ton fast genau 3, auf die Quinte 10 und somit auf die Quarte 7 von diesen entfallen.

Bemerkung zu meiner Mitteilung: Eine spektroskopische Bestätigung der Isotopen des Chlors¹⁾.

Von A. Kratzer. (Eingegangen am 5. März 1921.)

Herr F. W. Loomis hat im Novemberheft des *Astrophys. Journ.* 52, 248, 1920 für die ultraroten Spektren dieselbe Frage behandelt und kommt im wesentlichen zu den gleichen Ergebnissen, insbesondere auch zu der Bestätigung durch die Messungen von Imes. Eine vorläufige Mitteilung in der *Nature* 106, 180, Oktober 1920, auf die mich Herr Prof. Fajans während des Druckes meiner Arbeit freundlich aufmerksam machte, konnte ich leider in meiner Note nicht mehr erwähnen.

Göttingen, 3. März 1921.

¹⁾ ZS. f. Phys. 3, 460, 1920.